

Zeitzeuginnen und Historikerinnen



Margot Kleinberger,

geboren in Hannover 1931, verliert mit der Familie die Wohnung: Nach der Reichspogromnacht muss sie mit Eltern und Geschwistern in eines der 15 großen „Judenhäuser“ umziehen, in der eine Familie jeweils nur einen kleiner Raum hatte und entsprechend viele Familien geradezu vegetieren mussten.

Nach diesem Verlust des Zuhauses, des jüdischen kulturellen Lebens und der mit der Zwangsunterbringung erfolgten Entmenschlichung – mitten in Hannover! – wird auch das kleine Mädchen in das Konzentrationslager Theresienstadt abtransportiert. Ihre Freunde werden ermordet, ihre Familie wird vergast. Sie überlebt die Hölle des KZs, überlebt medizinische Versuche an ihrem kindlichen Körper, übersteht Hunger und Elend.

**Die Schülerinnen
und Schüler des
9.Jahrganges
bedanken sich bei
Frau Kleinberger.
Die Hölle auf Erden
- wer kann das je
verstehen?**



Von ihrem Buch „Transportnummer VIII/1 387 hat überlebt“ hat sie nicht gesprochen, aber wir tun es hiermit: lesenswert, erschütternd! (Droste-Verlag 2009, 14,95€)

Lieselotte Roth, geb. 1922, erlebte als Heranwachsende und junge Frau die Nazizeit und den Krieg: Arbeitsdienst in Familien und auf dem Bauernhof, brennende Häuser-schluchten, Flucht vor dem Flammentod.



Treffen mit den Historikerinnen und Buchautorinnen Janet Anschütz und Irmtraud Eike.

Sie dokumentierten die Leidensgeschichte der 60.000 Männer, Frauen und Kinder, die in den Fabriken Hannovers, in Familienbetrieben, in der Landwirtschaft und sogar in Privathaushalten erbarmungslos geknechtet wurden.

Viele Firmen in Hannover haben gut an der Zwangsarbeit verdient – hier wie auch in allen anderen Städten Deutschlands. Die aus ihrer Heimat nach Deutschland verschleppten Menschen, Kriegsgefangene und KZ-Häftlinge mussten die Kriegsmaschinerie aufrechterhalten. Ende 1944 waren über 40% aller Arbeitskräfte in Hannover Zwangsarbeiter – viele von ihnen Polen und Russen und darunter mehr als 50% Frauen.



In 500 großen und kleinen Lagern waren sie im ganzen Stadtgebiet von Hannover untergebracht. Viele sind wegen der unmenschlichen Behandlung durch Quälerei, Krankheiten und Erschöpfung zu Tode gekommen. Die überlebt haben, sind krank – körperlich und seelisch. Viele leiden bis heute.

Wir bedanken uns für das Gespräch - und empfehlen die Bücher der beiden Wissenschaftlerinnen.